Mireille Murkowski

„Manipulative" Fotografie

Eine Betrachtung am Beispiel von Andreas Gursky

Bachelorarbeit

BACHELOR MASTER Publishing

Murkowski, Mireille: "Manipulative" Fotografie: Eine Betrachtung am Beispiel von Andreas Gursky. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2015
Originaltitel der Abschlussarbeit: "Manipulative" Fotografie bei Andreas Gursky

Buch-ISBN: 978-3-95820-460-7
PDF-eBook-ISBN: 978-3-95820-960-2
Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2015
Zugl. Philipps-Universität Marburg, Marburg, Deutschland, Bachelorarbeit, 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
http://www.bachelor-master-publishing.de, Hamburg 2015
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1

2 Das Medium Fotografie 4

2.1 Authentizitätsanspruch 4

2.2 Künstlerische Fotografie 5

3 Manipulation 8

3.1 Intention 8

3.2 Möglichkeiten der Beeinflussung 9

4 Der Fotograf Andreas Gursky 13

4.1 Themen 13

4.2 Arbeitsweise 16

5 Manipulation als Gestaltungsmittel 19

6 Zusammenfassung 31

7 Literaturverzeichnis 33

1 Einleitung

Seit ihrer Entdeckung bzw. Erfindung unterliegt die Fotografie dem Diskurs, ob sie nun ein Medium der Dokumentation oder der Kunst sei. Auch wenn dieser Diskurs trotz der vermeintlichen Polarität zugunsten beider Aspekte entschieden scheint, so ist die Fotografie als Medium besonders seit Beginn des so genannten digitalen Zeitalters in ihrem dokumentarischen, authentischen Wesen in Frage gestellt. Sie ist somit aufgrund ihrer veränderten Herstellungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten einer weiteren ontologischen Grundsatzfrage ausgesetzt.

Während die Glaubwürdigkeit und der Authentizitätscharakter von Fotografien allgemein zu schwinden droht, einerseits durch die medial bedingte visuelle Reizüberflutung, andererseits durch das beim Betrachter vorhandene Bewusstsein einer digitalen Bildbearbeitungsoption, scheinen sich jedoch die künstlerischen Perspektiven mit fortschreitender Technikentwicklung zu potenzieren.

Dass dennoch das ursprünglich Fotografische, ein authentischer Charakter mit Verweis auf den Referenten, trotz digitaler Bildmanipulation zugunsten einer künstlerischen, nach subjektiven Vorstellungen gestalteten Realitätskonstruktion existent bleibt, zeigen die bearbeiteten Fotografien des ehemaligen Becher-Meisterschülers Andreas Gursky.

In ihrem changierenden Charakter zwischen authentischem Medium und subjektiv manipuliertem Kunstwerk rufen diese Fotografien beim Betrachter eine paradoxe und irritierende Wirkung hervor.

Ziel dieser Arbeit ist es, die digital manipulierte[1] Fotografie bei Andreas Gursky als künstlerisches Ausdrucksmittel im Hinblick auf ihre gestalterische Bildwirkung zu betrachten. Da Gursky die digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten seit 1991 nutzt, beschränkt sich die Betrachtung auf wenige ausgewählte, seit diesem Zeitpunkt realisierte Werke. Anhand von Eigenaussagen des Fotografen soll dabei auch der künstlerische und gestalterische Arbeitsprozess der Bildfindung berücksichtigt werden, über den sich die manipulativen Veränderungen und Neuinterpretationen von Realität zeigen.

Welche exakten technischen Prozesse der digitalen Verfremdung dabei im Verlauf des schöpferischen, die subjektive Wirklichkeit konstruierenden Vorganges zur Anwendung kommen, lässt sich jedoch ohne konkrete Künstlerangaben nicht ergründen und müsste

[1] Der dabei verwendete Begriff der Manipulation wird hier unter der konstruktiven Prämisse als Kunstgriff oder Finesse und nicht im Sinne einer negativ konnotierten Beeinflussung verstanden.